

Rede anlässlich der ersten Hälfte der 51. Legislaturperiode

Sehr geehrte Frau Bundesrätin,
liebe Dame und Herren

... und schon sind zwei Jahre um, seit ihr mir Eueres Vertrauens geschenkt händ. Vielen, wo hüt Abig cho sind, händ während em Wahlkampf, aber vor allem au ide letschte zwei Jahre mit Rat und Tat unterstützt. Für das bin ich eu sehr, sehr dankbar. Ich danke au für die immer kritisch konstruktivi Begleitig, wo mich am Bode bhaltet. En grosse Dank gilt de Firma Planzer, wo nöd nur de hütige Abig organisiert het, sondern wo ich mich brueflich wiiterentwickle chan. Speziell dank ich a dere Stell minere Familie und damit mine Eltere, Schwöster und ganz bsunders minere Partnerin, wo mich am meiste und längste münd erträge.

Für hüt Abig han ich mir vorgno, en Werchstattbricht vorzträge. Und das underem Motto: Ihr händ mir eues Vertraue gschänkt – was han ich drus gmacht. Was han ich ide letschte zwei Jahre chönne bewürke? Wo stecki no Mitte drin und wo laufi ane Wand? Wie isch das im nationale Parlament mit de Suechi nach Verbündete – trotz ideologische Gräbe? Aber au: Wie erleb ich d Verwaltig, de Bundesrat – mit de notwendige Ischränkige wege de awesende Gäst?

Vorweg chan ich sege, dass mir d Arbet im und als Nationalrat viel Freud bereitet. Und zwar vor allem dänn, wänn ich öpis chan bewege und somit au Würkig im Ziel erziele. Am Anfang vo minere parlamentarische Arbet isch mir klar gsi, dass das nur dänn de Fall sih wird, wenn ich mich uf wenigi, aber wichtigi Themen duen fokussiere.

Am Zweite Dezember 2019 han ich mitere Asprach die 51. Legislatur vom eidgenössische Parlament eröffnet. Als Vorbereitig uf hüt Abig han ich nomal die Red füregno und glueged, welli Schwerpünkt sie gha het. Erstens: Sicheri Sozialwärk. Zweitens: Gueti Arbeitsplätz und Rahmebedingige für Startups und Drittens: Lösige ide Klimapolitik.

Die Themene hend ergänzt dur mini Schwerpünkt usem Wahlkampf e gueti Grundlage für mini parlamentarische Arbet geh. Und ich chan eu säge: D Lernkurve vode Arbet isch riesig. So zum Beispiel s Schicksal vo mim erste Vorstoss:

Innere Motion han ich im Dezember 2019 gforderet, dass d Migration vo hochqualifizierte Fachkräft us Drittstaate liberalisiert wird. Zämme mit Unterschrifte us allne Fraktionen – usser de SVP – isch das breit agstützte Aliege au ide Medie guet ahcho. Da de Bundesrat de Vorstoss aber zur Ablehig empfohle het, isch er bis hüt

nonig im Rat behandelt worde – und wird sehr wahrschienlich im Dezember, 2 Jahr nach Ireichig, als nöd behandelt abgschriebe. So isch mir schnell klar worde: Wänn'd mit Vorstöss öpis wotsch erreiche, muesch vorgängig mit em Budnesrat respektive de Verwaltig in Kontakt trette. Will wenn de Bundesrat en Vorstoss zur Annahm empfiehlt, wird er ade nächste Session behandelt. Ei Alternative isch, dass mer sis Aliege direkt ide zueständige Sachkommission lanciirt und det e Mehrheit über Parteigrenze bechunt. Sust landets – wie min erste Vorstoss – uf die lang Warteliste, werded doch über 500 Vorstöss pro Session igreicht.

Somit han ich früeh agfange, de Kontakt zude Verwaltig z intensiviere. Da hilft mir au min Isitz ide Gschäftsprüefigskommission, wo en einzigartige Iblick id Abläufe und Abteilige vode verschiedene Departement git. Bevor ich en Vorstoss ireiche, gib ich immer zerst e Recherche in Uftrag, zum Abkläre, ob und i wellere Form das Aliege scho mal thematisiert worde isch. Uf dere Basis gan ich uf die zueständig Person ide Verwaltig zue, um mis Aliege z'bespreche. Mini Erfahrig isch bisher sehr positiv usgfalle: Natürlich isch grundsätzlich zerst e gwüssi Skepzis ume, will wenn en Parlamentarier achlopft, heisst das schnell für'd Verwaltig, dases wohl meh z'tue git. Wenn s eigete Aliege aber guet begründet und dokumentiert isch, han ich stets e grossi Hilfsbereitschaft wahrgno. Mer chunt Inputs und Hiwies über, wo d Chance erhöched, dass de Bundesrat s eigete Aliege au duet unterstützte. De Mehruwand lohnt sich allemal.

So hed denn de Bundesrat au verschiedeneni Vorstöss vo mir zur Ahnahm empfohle: Zum Bispiel e Motion wo forderet, dass de Gründigsprozess vonere neue Unternehmig vollständig digital söll möglich sih. Das Aliege isch vom Nationalrat zu Hande vom Ständerat verabschiedet worde. Oder e Motion wo en Bürokratieabbau im Lebensmittelrecht forderet, so dass Startups au unverpackt chönd gfrohreni Lebensmittel verchaufe. De Vorstoss isch sogar scho vom Ständerat guetgheisse worde und wird jetzt vom Bundesrat umgesetzt. Oder es Postulat, wo ich gforderet han, dass neui Wäg im Versand vo Abstimmigsunterlagen a Uslandschwizer testet werded. Grad während de Pandemie sind die Unterlage teils erst nach de Abstimmig bide Uslandschwizer ahcho. Wiiteri parlamentarische Erfolg vode letschte zwei Jahr han ich innere Broschüre zemmefasst, wo Sie zämme miteme Gschänk vo Planzer uf ihrem Stuehl findet.

Die erwähnte Vorstöss lösed alles Problem, wo zwar nöd d Welt bewegt hend, aber ide Praxis doch störend sind. Das isch au öpis, wo ich ide letschte zwei Jahr glernt han: Grossi Würf hends schwierig im Parlament. Aber wenn mer es Problem sehr konkret chan benenne – inklusive de Gsetzesartikel, wo münd gänderet werde – stönd d Chance guet, dass mer e Änderig chan erziele. S Aliege muen eifach guet begründet und d Verwaltig wie au anderer Parteie vorgängig abgholt werde. Würkig im Ziel z'ha isch au das, wo mir so viel Freud ade Politik macht.

Für mich enorm Sinn stiftend ist mein Engagement als Präsident von FH Schweiz – dem Dachverband von allen Fachhochschul Absolventinnen und Absolventen. Mir vertreten über 60 tausend Alumni und sind eine wichtige Stimme in der Stärkung vom dualen Bildungssystem. Eusi politische Chernaliege sind klar: Die Durchlässigkeit vom Schweizer Bildungssystem darf weder an der Akademie zum Opfer fallen noch darf es stetige Absenkung vom Niveau nach unten gehen. Mir ist es wichtig, dass die Berufsbildung laufend gestärkt werden soll, so dass der Übertritt an die FH oder via Passerelle an die Uni sichergestellt ist. Ein Abschluss an der FH soll wie bis anhin eine quasi Jobgarantie für den Arbeitsmarkt sein und damit ein wesentlicher Faktor für die soziale Mobilität in der Schweiz darstellen. Die letzte Meile habe ich gerade im Bereich der Stärkung der KV Lehrkräfte erfolgreich erreichen können, was mich als KV Absolvent natürlich besonders freut.

Es ist mir ein Anliegen – wie Ihnen wohl – die Sanierung der AHV. Unternehmen müssen sich in den nächsten 25 Jahren Schulden von 200 Milliarden CHF auferlegen. Das ist vier Mal mehr, als der Bund bis jetzt für wirtschaftliche Unterstützungsmaßnahmen während der Corona-Pandemie aufgebracht hat! Es ist ein Highlight der letzten zwei Jahre, dass die Renteninitiative mit über 100'000 gültigen Unterschriften erfolgreich sein konnte. Die Volksinitiative fordert ein Rentenalter von 66 für beide Geschlechter in 12 Jahren und damit die Abkehr von der Lebenserwartung. Wo ich zusammen mit vielen Jungen die Initiative vor zwei Jahren lanciert hat, habe ich erwartet, dass sie während der Pandemie so eingeschränkt wird – umso glücklicher bin ich, dass es jetzt endlich eine bürgerliche Volksinitiative zur Sanierung der Sozialversicherung gibt, die Druck auf den Bundesrat und das Parlament ausübt. Wenn wir sie nicht schaffen, droht ein Mehrwertsteuersatz von über 10 Prozentpunkten und somit Mehrausgaben für eine Familie von bis zu hunderttausend Franken über die gesamte Lebensdauer. Wer das nicht will, wird nicht drum herum kommen, die Initiative zu unterstützen. Ich bin jetzt – auch mit Blick auf meine geschätzte Frau Bundesrätin – gespannt, ob der Bundesrat als Kollegium einen Gegenvorschlag zur Renteninitiative lancieren wird. Im nächsten Jahr werde ich mehr davon wissen.

Wie Sie merken, bin ich mit Blick auf die Zukunft optimistisch. Mit meiner Kandidatur zum Vizepräsident der FDP. Die Liberalen werde ich mehr Verantwortung übernehmen, um die Wahlen im Jahr 2023 als FDP zu gewinnen. Und ja, ich bin überzeugt, dass mir das gemeinsam schaffen können. Die FDP ist die Partei mit den meisten Mitgliedern und – so finde ich – auch die besten Mitglieder. Ich engagiere mich auf allen Staatsebenen für Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt.

Dank der FDP gibt es eine Partei, die sich stetig für weniger Bürokratie, Zölle und Abgaben für Unternehmen einsetzt. Dank der FDP wird laufend in die Bildung von Menschen und die Forschung in neue Innovationen investiert. Dank der FDP wird ein nachhaltiges Sanierung der AHV

ernsthaft debattiert. Dank de FDP söllled Mensche endlich dur d Individualbestüurig entlastet werde. Dank de FDP söllled alli Mensche am Wohlstand vode Schwiiz partizipiere.

Aber es isch eus nöd glunge, eusi Positionierig direkt und verständlich ad Frau und an Mah z'bringe. Es wird eine vo mine Schwerpüunkt sih, dass mir als Partei – wie ich das selber im Übrige au pflüge – meh direkt mit de Mensche kommuniziered. Dass alli, wo sich für Eusi Tätigkeite interessiered, nöd nur rechtzeitig abholt werdet, sondern au chönd mitmache und die grosse Linie mitbestimme. D Positionierig vode FDP isch meistens au entscheidend, wie sich d Schwiiz entwicke wird. Und drum macht s politisiere ide FDP au so Freud: Wem d Schwiiz am Herze liht, dem mues au d FDP am Herze liege.

Ich han vorher d Reformunfähigkeit und die fehlende grosse Würf agsproche. Das sind effektiv Themene, wo ich no astahn und wo ich au a mich d Erwartig han, dass sich das in Zuekunft ändere wird. Für das bruchts us minere Sicht zwei Sache: Erstens e FDP, wo sich klar positioniert und klar abgrenzt vo allne andere Partei. E Partei mit Ecke und Kante, wo nöd alli Freud hend, aber wo verlässlich isch und mer chan vertraue. Zweitens bruchts intensiv Diskussione mit Vertreter us allne andere Partee. Je nach Thema werdet die Koalitione anderst usgseh. Aber es muen euse Aspruch sih, dass mer die grosse, wichtige Herusforderige chönd i wechselnde Koalitione apacke. Das isch das, was s Volk vode Politik erwartet und für was d FDP istaht.

Ich denke da im konkrete selbstverständlich ad Sanierig vode AHV, d Stabilisierig vom BVG und en Usbau vode 3. Süle. Aber es sind nöd nur Themene vode Zuekunft, sondern au unmittelbari Gfahre, wo mer münd apacke: D FDP isch d Wirtschaftspartei und damit isch e Stimm für'd FDP au e Stimm für jede Arbeitsplatz. Mir mached nöd Politik als Selbstzweck für «d Wirtschaft», nei: D FDP will Rahmebedingige, dass gnueg Jobs für alli vorhande sind, dass mer au vomene 100% Pensum chan leben und dass mer sich stetig chan wiiterbilde, zum de Aforderige vom Arbeitsmarkt gerecht werde. Unternehmerisches Denke und Handle isch nöd nur währendere Krise, sondern au danach vo unglaublicher Bedütig. Mer bruched nöd alles Lüt, wo Firmene gründet. Jede und jedi Agstellti chan i ihrem Verantwortigsbereich unternehmerisch Denke und au muetigi Entscheid treffe. Es brucht meh vo dem Elan. Mir sind d Partei wo sich dadafür isetzt, dass de Wohlstand im Land laufend zuenimmt und dass alli a dem Wohlstandszuewachs chönd dra partizipiere.

Ich setze mich in Zuekunft vermehrt defür i, dass mer trotz ideologische Gräbe wieder meh Verbündeti im Parlament findet. Will letschtendlich sind mir 246

Parlamentarierin und Parlamentarier au alles nur Mensche, wo sich – i ihrem eigele Verständnis – für die beste Massnahme fürs Land dünd isetze.

Die letschte zwei Jahr sind zum Teil anderst usecho, wie ich erwartet han. Ich han dennoch chönne bi verschiedene Dossier eigele Akzent setze, was mich sehr freut und für mich de Lohn isch für die extrem viele Stunde, wo mer fürs politische Engagement investiert. Die kommende zwei Jahr werdet scho bald prägt sih vo Wahlkampf, vo emotionale Debattene und harte Kämpf. Aber es söllted au zwei Jahr werde, wo mir im Parlament wieder nöcher zemme chömed und als FDP chönd so Ifluss neh, dass d Entscheid wirtschafts- und somit au menschefründlich usfalle werded.

Ich danke Eusre Bundesrätin Karin Keller-Sutter für ihre grossi Isatz i de Landesregierig für eusi schöni Schwiiz. Ich danke am ganze Team vo Planzer für die super Organisation vom hütige Alass und ich wünsche Eu allne jetzt en schöne Abig und e gueti Ziit!